

AußenwirtschaftsNews – China

07/2025

Mit unserer monatlichen Veröffentlichung *AußenwirtschaftsNews* informieren wir Sie in kompakter Form über wichtige wirtschaftliche und politische Entwicklungen auf Auslandsmärkten. Die *AußenwirtschaftsNews* gibt es derzeit für unsere Fokus-Regionen USA, Mittel- und Osteuropa sowie China.

1 Konjunktur und Wirtschaft

- Im zweiten Quartal 2025 wuchs die chinesische Wirtschaft offiziellen Angaben zufolge um 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Das hohe Wachstumstempo des ersten Quartals (+5,4 Prozent) konnte damit zwar nicht ganz beibehalten werden. Dennoch lag das Wachstumstempo leicht über dem Niveau, das Analysten zuvor erwartet hatten. Insgesamt weist China ein stabiles Wirtschaftswachstum auf – wenn auch auf niedrigerem Niveau als in den 2000er und 2010er Jahren.
- Im gesamten ersten Halbjahr 2025 lag die Wirtschaftsleistung Chinas um 5,3 Prozent höher als im ersten Halbjahr 2024. Verantwortlich für das stabile Wachstum war eine dynamische Entwicklung der Industrieproduktion. Im Gegensatz zum ersten Halbjahr 2024 lag die industrielle Wertschöpfung im ersten Halbjahr des laufenden Jahres um 6,4 Prozent höher. Getragen wurde die Industrieproduktion von steigenden Exporten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum legten diese um 7,2 Prozent zu.
- Die starke Exportperformance Chinas im ersten Halbjahr 2025 lässt sich auch auf Vorzieheffekte aufgrund des Handelskonflikts mit den USA zurückführen. Insbesondere im ersten Quartal lagen die Exporte deutlich über dem Vorjahresniveau. Im Mai und im Juni ging das Exportwachstum hingegen bereits auf 4,8 beziehungsweise 5,8 Prozent zurück. Für die kommenden Monate wird erwartet, dass die Exportdynamik weiter abnimmt. Neben Rückgängen bei den Ausfuhren in die USA dürfte auch die Umlenkung von Exporten in die ASEAN-Staaten und nach Europa an Grenzen stoßen.
- Die potenziell rückläufigen Exporte dürften auch auf die Industrieproduktion in China durchschlagen. Der Einkaufsmanagerindex für die chinesische Industrie stieg im Juni zwar leicht auf 49,7 Punkte an – er verharrt damit aber weiter unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten, ab der eine Ausweitung der Produktion in den folgenden Monaten zu erwarten wäre.
- Der Dienstleistungssektor in China wuchs im ersten Halbjahr 2025 um leicht überdurchschnittliche 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Deutlich unterdurchschnittlich entwickelten sich hingegen die Bruttoanlageinvestitionen. Diese stiegen im Beobachtungszeitraum lediglich um 2,8 Prozent. Verantwortlich für das schwache Wachstum war insbesondere der Immobiliensektor. So lagen die



Investitionen in Immobilien im ersten Halbjahr 2025 um 11,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

- Die Immobilienpreise stehen infolgedessen in vielen Regionen Chinas weiter massiv unter Druck und bedrohen die Altersvorsorge großer Teile der Bevölkerung. Das Verbrauchervertrauen in China bleibt deshalb weiter schwach, was sich negativ auf den Binnenkonsum auswirkt.
- Die rückläufige ausländische Nachfrage sowie der schwache Binnenkonsum haben im Juni dazu geführt, dass der chinesische Verbraucherpreisindex im Vergleich zum Vorjahresmonat lediglich um 0,1 Prozent anstieg. Die Gefahr einer Deflation bleibt demnach bestehen. Beispielhaft für den Preiskampf insbesondere in der Industrie steht die Autoindustrie.

2 Handels- und Zollpolitik

- China hat am 15. Juli 2025 mit sofortiger Wirkung die [Exportkontrollen für acht Schlüsseltechnologien zur Batterieproduktion](#) verschärft. Betroffen sind drei Technologien zur Herstellung von Kathodenmaterialien für Lithium-Eisenphosphat-Batterien sowie fünf Technologien, die in der Lithiumproduktion für alle Batterietypen eingesetzt werden. Für damit verbundenen Handel, Auslandsinvestitionen und internationale Technologiekooperationen bedarf es nun staatlicher Genehmigungen.
- Die EU-Kommission hat beschlossen, chinesische Unternehmen von öffentlichen Vergabeverfahren für Medizinprodukte mit einem geschätzten Auftragswert von mindestens 5 Millionen Euro (ohne Mehrwertsteuer) auszuschließen. Mit dieser Maßnahme wird der Anteil chinesischer Inputs bei erfolgreichen Geboten auf maximal 50 Prozent limitiert. Für Fälle, in denen keine alternativen Anbieter zur Verfügung stehen, sind Ausnahmen vorgesehen. Zuvor hatte die EU-Kommission den [Abschlussbericht](#) ihrer ersten International-Procurement-Instrument-Ermittlung veröffentlicht. Aus dem Bericht geht hervor, dass China systematisch EU-Hersteller diskriminiert.
- China reagiert mit Gegenmaßnahmen auf die neuen EU-Beschränkungen für Medizinprodukte. Seit 06. Juli 2025 werden EU-Firmen bei öffentlichen Ausschreibungen für Medizingeräte mit einem Wert von über 45 Millionen Yuan (etwa 5,3 Millionen Euro) ausgeschlossen. Ebenfalls betroffen sind Unternehmen aus Nicht-EU-Staaten, wenn sich der Wert ihrer Produkte zu mehr als der Hälfte aus in der EU hergestellten Komponenten ergibt. (Quelle: [MERICS](#))
- Das [EU-Parlament](#) hat mit großer Mehrheit für eine Reform des Zollsystems gestimmt, wodurch der Zustrom minderwertiger Waren in die EU eingedämmt werden soll. Das Parlament fordert die Abschaffung der zollfreien Einfuhrgrenze von derzeit 150 Euro, digitale Voranmeldungen, eine Bearbeitungsgebühr, eine Produkthaftungspflicht für E-Commerce Plattformen und die Einrichtung von Warenlagern innerhalb der EU. Die Vorschläge werden nun im Rat von den Mitgliedsstaaten diskutiert.
- Chinas Exportkontrollen verteuern Seltene Erden: Die für die Industrie wichtigen Seltenen Erden haben sich nach der Verschärfung der chinesischen Exporthürden in Folge

des US-China-Handelskonflikts stark verteuert. Die Preise für alle unter dem Oberbegriff zusammengefassten Metalle stiegen dem [vbw Rohstoffpreisindex](#) zufolge im Mai auf Dollarbasis insgesamt um acht Prozent. Die Peking Führung hatte im April für mehrere Metalle Exportkontrollen verhängt, die für die Herstellung elektronischer Bauteile in der Elektronik-, Auto- und Rüstungsindustrie von Bedeutung sind. In der Volksrepublik werden nach unterschiedlichen Schätzungen an die 90 Prozent der weltweit benötigten Seltenen Erden für die industrielle Verwendung aufgearbeitet.

- Die EU-Kommission hat ein neues [Online-Tool](#) eingerichtet, über das europäische Unternehmen dringende Ausfuhranträge für Seltene Erden melden können. Die Kommission wird regelmäßig Listen mit dringenden Lizenzanträgen zusammenstellen und diese im Rahmen der bilateralen Kontakte zwischen der EU und China an die zuständigen chinesischen Behörden weiterleiten und im Austausch adressieren.
- China will [sämtliche Zölle auf Importe aus Afrika](#) beseitigen. Ein entsprechendes Abkommen soll mit allen 53 afrikanischen Staaten ausgehandelt werden, mit denen China diplomatische Beziehungen unterhält. Dies wurde auf einem chinesisch-afrikanischem Kooperationsmeeting angekündigt. Die Ankündigung kommt zu einer Zeit, in der der afrikanische Kontinent mit hohen US-Zöllen auf seine Waren konfrontiert ist.
- China und die ASEAN-Länder wollen ihre vorhandene [Freihandelszone CAFTA vertiefen](#). Beim nächsten Treffen ihrer Staats- und Regierungschefs im Oktober 2025 soll der Pakt unter anderem um Handelserleichterungen für die Digitalwirtschaft, „grüne Wirtschaft“ und Vernetzung der Lieferketten erweitert werden. China reagiert damit auch auf den sich verschärfenden Handelskonflikt mit den USA.

3 Internationale Beziehungen und Wettbewerb

- Am 24. Juli 2025 findet in Peking anlässlich des 50-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen der EU-China Gipfel statt. Im Vorfeld verschärfte EU-Kommissionspräsident Ursula von der Leyen in einer [Rede vor dem EU-Parlament](#) den Ton gegenüber China: Sie kritisierte Pekings Unterstützung für die russische Kriegswirtschaft und warf der Volksrepublik vor, die Weltmärkte mit subventionierten Überkapazitäten zu überschwemmen und damit den internationalen Wettbewerb abzuwürgen. Sie rief China auch dazu auf, seine Exportkontrollen für Seltene Erden und Magnete zu lockern.
- China hat in den vergangenen zehn Jahren seine Marktanteile auf dem Weltmarkt deutlich ausbauen können und verfügt mittlerweile in sämtlichen Regionen der Welt über eine starke Marktpresenz. Lediglich in Europa liegen die chinesischen Importmarktanteile noch im einstelligen Bereich, Deutschland ist hier wesentlich präsenter. Das ist das Ergebnis der neuen [vbw Studie Der deutsche und bayerische Exportsektor im Wettbewerb mit China](#). Sie analysiert die deutsche und bayerische Wettbewerbssituation mit China in wichtigen Warengruppen, Potenzialfeldern und weltweiten Absatzregionen.
- China will bis 2030 zum globalen Marktführer für industrielle KI werden. Dafür wird nicht nur die Entwicklung von eigenen Sprachmodellen gefördert und massiv in die Grundlagenforschung für KI investiert, sondern auch in mehreren hundert nationalen



Demofabriken die intelligente Fertigung getestet. Das geht aus einer Studie des BDI-Büros in China hervor, über die [Table.Media](#) berichtet.



Ansprechpartner

Tatjana Vargas

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-442

tatjana.vargas@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de

Hinweis:

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.